

Hessen Landesstelle	Grünberg Ausschuss	spr... Kürzel	Nr. 16160132
------------------------	-----------------------	------------------	---------------------

Verf./Bearb./Hrsg.: Weltman Zuname	Anna Vorname	ID: 161616160132
Cheverton, Edward u. Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Schneider, Regina Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache

Das ist kein Mathebuch Titel Reihe ISBN: 978-3-86873-878-0 Seitenzahl: 95 Preis (EURO): 12,95 Verlag: Knesebeck Ort: München Jahr: 2016	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
--	---

Buch: Taschenbuch Medienart/Ausführung	Sachbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis) Erstellungsdatum: 20.09.2016
--	---------------------	--

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)	Schlagwörter Technik _____ _____ _____ _____
---	--

Inhaltsangabe Malend und konstruierend nähern sich die Leser geometrischen Problemen der Mathematik wie Fraktalen, Parketten oder Zahlenspiralen.	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: _____ Verlag Datum: _____
--	--

Beurteilungstext

“Das ist kein Mathebuch” ist natürlich sehr wohl ein Mathebuch, und zwar eines mit einem grundsätzlich guten Konzept. Die Anleitungen der Autorin, die selbst Mathematiklehrerin ist, geben Lesern Anregungen, sich auf zunächst einfachem Niveau mit Problemen zu beschäftigen, die eigentlich erst für Fortgeschrittene relevant werden. Ähnliche Methoden werden aber auch im Regelmathematikunterricht der Grundschulen angewendet. Obwohl viele der Zeichenaufgaben in handwerklicher Hinsicht vor allem Geduld und eine gewisse Genauigkeit erfordern, sprechen sie inhaltlich vor allem Schüler mit außergewöhnlichem mathematischem Interesse an. Das Buch ist also vor allem für solche Schüler ein Gewinn, die sich über den normalen Mathematikunterricht hinaus mit Mathematik beschäftigen wollen - und die gerne zeichnen.

Das Buch ist als Arbeitsbuch gestaltet, d.h. die Leser zeichnen direkt hinein. Farblich hinterlegte Seiten, verschiedene Schriftarten und Größen und großformatige Flächen für die eigene Arbeit wirken auf den ersten Blick ansprechend, sind aber auch unruhig und unübersichtlich. Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu den einzelnen Konstruktionen sind manchmal verwirrend. Die Aufgaben decken von “recht einfach” bis “für Grundschüler feinmotorisch zu schwierig” ein breites Spektrum an Schwierigkeitsgraden ab.

Inhaltlich arbeitet die Autorin vor allem mit den oft überraschenden optischen Effekten, die beim Konstruieren nach bestimmten Schemata entstehen. Die Leser zeichnen mithilfe eines aufgedruckten Gitters sich überlappende Kreise und erhalten Blütenmuster, viele Geraden bilden eine gekrümmte Linie, im Pascal’schen Dreieck bilden die Teiler bestimmter Zahlen bestimmte Muster. An manchen Stellen hätte man sich eine ausgefeiltere Präsentation gewünscht. Fraktale etwa können noch viel faszinierender sein, als man es auf den groben Zeichnungen im Buch erkennen kann. Auf Seite 11 hat sich ein sachlicher Fehler zum Thema “Konstruktion eines Kreises aus drei Punkten”, eigentlich ganz einfache Mittelstufenmathematik, eingeschlichen.

“Das ist kein Mathebuch” ist ein interessantes Buch für eine relativ eng gefasste Zielgruppe.

Hessen Landesstelle	Grünberg Ausschuss	spr... Kürzel	Nr. 16160130
Verf./Bearb./Hrsg.: Veillé Zuname		Éric Vorname	
Martin, Pauline Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Ickler, Ingrid Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	
Das unglaubliche Papa-Fundbüro Titel		ID: 161616160130	
Reihe		Einsatz- möglich- keiten	
978-3-86873-785-1 ISBN	40 Seitenzahl	<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Knesebeck Verlag	München Ort	Zielgruppe	
12,95 Preis (EURO)		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
2016 Jahr		Schlagwörter	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Angst	
Erstelldatum: 27.07.2016		Fantastik	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Familie	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Im Papa-Fundbüro sitzen die unglaublichsten Papas, solche aus der Steinzeit, welche mit Ringelpullis und welche, die aussehen wie Menschenfresser. Nur der Papa des kleinen Jungen ist nicht dabei.

Beurteilungstext
 "Komm, ich bring dich hin!" Bei diesem Angebot eines Mannes auf der Straße stellen sich dem erwachsenen Leser die Nackenhaare auf. Da trainiert man die Kinder jahrelang, nicht mit anderen Leuten mitzugehen, egal, was die versprechen, und in einem Kinderbuch wird genau diese Szenerie verharmlost. Denn natürlich geht der namenlose kleine Junge, der am Frühstückstisch seinen Papa verloren hat, ohne zu überlegen, mit. Tatsächlich kommen die beiden im Papa-Fundbüro an, wo Papas in historischer Kleidung schon länger eingesperrt sind, und eher merkwürdig anmutende Papas, wie einer mit grüner Haut und einem regnenden Regenschirm, zur Adoption angeboten werden. Es gibt auch ganz normale Papas. Aber allen gemein ist, dass "einmal im Jahr ein paar Papas raus in den Wald dürfen, damit sie ein bisschen Spaß haben". Gruslig!
 Nicht nur der Inhalt, auch die Illustrationen des Buches sind bedrückend. Die steifgliedrigen Menschen mit maskenhaft versteinerten, ernsten Gesichtern wirken fast abstoßend. Große monochrome Flächen bei den Hintergründen und den wenigen abgebildeten Gegenständen sowie eine eintönige Perspektive von frontal bieten keine Gelegenheit, Details zu entdecken. Da helfen auch die bunten Farben nichts mehr.
 Der vermisste Papa hat sich übrigens wohl nur versteckt und taucht hinter dem unveränderten Frühstückstisch wieder auf. War also wohl alles nur ein Fantasiausflug.
 Das Buch wurde in Österreich gedruckt, riecht aber leider intensiv und unangenehm.

Hessen Landesstelle	Gießen Ausschuss	Ilo Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 16160133 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Bond Zuname		Michael Vorname	
Fortnum, Peggy & Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Kröll, Tatjana Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	
Liebe Grüße von Paddington Titel			ID: 161616160133
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
978-3-86873-854-4 ISBN	137 Seitenzahl	12,95 Preis (EURO)	
Knesebeck Verlag	München Ort	2016 Jahr	
Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Briefroman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Begleitend zu den Paddington-Briefen können auch einzelne Paddington-Geschichten oder ein Paddington-Zeichentrickfilm eingesetzt werden.			Schlagwörter Freundschaft Familie Abenteuer
Erstelldatum: 20.09.2016			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Paddington ist ein liebenswürdiger kleiner Bär, der auf abenteuerliche Weise von seiner Heimat Peru nach London kommt. Von dort schreibt er seiner Tante Lucy Briefe nach Linma, ins "Heim für pensionierte Bären" und erzählt darin, wie es ihm in London ergeht.

Beurteilungstext
 Wer kennt nicht Paddington? Nein, nicht die Londoner Bahnstation ist gemeint, sondern Paddington, der kleine Bär. Seit rund 50 Jahren ist der liebenswerte Bär nicht nur wegen seines kuriosen Namens untrennbar mit London verbunden. Dabei ist Bär Paddington gar kein echter Londoner, sondern ein als blinder Passagier von Peru eingereister unbegleiteter Bärchenmigrant. Seine Tante Lucy hatte die Idee, das Bärenkind nach England zu schicken, damit es nicht in ihrem Heim für pensionierte Bären aufwachsen muss, sondern etwas von der Welt sieht.
 Was Paddington in London erlebt, ist fast ein Kulturschock für den kleinen Bären. Mit Hilfe von Familie Brown findet er sich zurecht, trotzdem passieren ihm immer wieder Missgeschicke, wie er treuherzig in seinen Briefen erzählt. Seine Tapsigkeit und Unbekümmertheit werden ihm großzügig nachgesehen. Zum Glück löst sich immer alles in bester Zufriedenheit für die Beteiligten auf. Paddingtons Geschichten sind mit rund 50 Jahren schon Klassiker der Kinderliteratur, mit den Paddington-Briefen zeigt sich jedoch, dass der kleine Bär auch in unserer Zeit populär und aktuell bleibt - dazu den Brief mit der Geschichte vom Londoner Riesenrad.
 Im Vorwort erklärt der Autor, Michael Bond, wie es dazu kam, dass ein kleiner Bär die abenteuerliche Reise mit dem Schiff antrat und leitet dann gleich über in den ersten Brief, den Paddington von London aus an seine Tante Lucy nach Peru schreibt. Insgesamt sind es 15 Briefe an die Tante. Zum Glück hat Tante Lucy die ganze Korrespondenz aufgehoben und im Nachwort selbst mit einem Brief dem "lieben Leser" erklärt, warum sie den kleinen Bären alleine auf die Reise schickte.
 Die einzelnen Paddington-Briefe eignen sich sowohl zum Vorlesen als auch zum Selberlesen für die etwas älteren Paddington-Fans ab Grundschulalter. Die Briefe sind inhaltlich den Geschichten aus verschiedenen Paddington-Büchern entlehnt, können aber sehr gut auch ohne die Kenntnis der vorangegangenen Geschichten gelesen werden. Interessant ist dazu der Vergleich, was dem kleinen Bären wichtig ist, was ihn emotional beschäftigt - denn in den Briefen kommt Paddington selbst zu Wort und erzählt aus seiner eigenen Bären-Perspektive, was ihm in London alles passiert. Mit seiner drolligen Art ist Paddington mittlerweile zu einer berühmten Kultfigur geworden. Er agiert als ausgesucht höflicher kleiner Bär, der seine Bekanntheit aus den Kinderbuch-Klassikern erlangte, inzwischen gibt es sogar Paddington- Zeichentrickfilme und diverse Paddington-Devotionalien (Souvenir-Bärchen).

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	NRW Ausschuss	WiBe Kürzel	Nr. 1916569	
Verf./Bearb./Hrsg.: Stevens Zuname		Robin Vorname		ID: 19161916569
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Mannchen, Nadine Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Mord ist nichts für junge Damen Titel			Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Ein Fall für Wells & Wong Reihe			Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
978-3-86873-904-6 ISBN	288 Seitenzahl	14,95 Preis (EURO)		
Knesebeck Verlag	München Ort	2016 Jahr	Schlagwörter	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung	Kriminalerzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	<input type="checkbox"/> Ja Schule und Internat Freundschaft England der 30er Jahre	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 04.09.2016		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Die "Detektei Wells & Wong" existiert schon etwas länger, hatte bislang jedoch noch keine aufsehenerregenden Fälle zu klären. Dies ändert sich schlagartig, als Hazel eines Tages die Leiche ihrer Lehrerin Miss Bell entdeckt. Sie und Daisy nehmen die Ermittlung auf - und begeben sich damit selbst in tödliche Gefahr!

Beurteilungstext
 Es ist der erste Band der inzwischen mehrbändigen "Murder Most Unladylike Mystery"-Reihe (in der dt. Übersetzung hat die Reihe den Titel "Ein Fall für Wells & Wong" erhalten). Schon die ansprechende Gestaltung des Buches bereitet den Leser darauf vor, dass er in vergangene Zeiten, genauer in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts entführt werden soll. So findet sich etwa auf den ersten Seiten vor Beginn der Handlung eine mit stilisiertem Patina gedruckte "Karte des Deepdean Internats", Schauplatz des Kriminalfalls. Damit ist auch die Genre-Zuweisung der Jugendbuchreihe angedeutet, handelt es sich doch um eine Mischung aus Internatsgeschichte und Krimi. Steven Robins begibt sich damit sowohl in die Tradition klassischer englischer Krimi-Ladies wie Agatha Christie oder Dorothy Sayers, als auch in die Tradition englischer (Mädchen-)Internats-Klassiker wie Enid Blytons "Malory Towers"; dabei wird gekonnt mit den Versatzstücken beider Genres gespielt. Gleichzeitig knüpft er an zeitgenössische Entwicklungen an, indem seine beiden 13-jährigen Ermittlerinnen (insbesondere die selbsternannte Chefermittlerin Daisy Wells) in ihrer Altklugheit und Vorwitzigkeit wie in ihrer makabren Lust an der Auflösung von Mordfällen an die im England der 50er Jahre ermittelnde Flavia de Luce des Kanadiers Alan Bradley erinnern. Die beiden jungen Detektivinnen selbst stellen sich explizit in die Tradition des großen Meisterdetektivs Sherlock Holmes; so soll Hazel Wong als Schriffführerin der Detektei als Daisys ‚Doktor Watson‘ agieren. Anders als bei der "Flavia de Luce"-Reihe handelt es sich hier tatsächlich um an jugendliche LeserInnen adressierte Kriminalgeschichten, die sich durch die Wahl des Schauplatzes Internat (und durch die verwendeten Topoi von Schul- und Internatsgeschichten) an die Lebenswelt von Jugendlichen anpassen.

So lebt auch der Auftakt-Roman neben seinen originellen Charakteren - dem Ermittler-Duo Daisy Wells und Hazel Wong, die auch mal Meinungsverschiedenheiten haben und Konflikte austragen - vom Einbruch des Verbrechens in eine geordnete Welt. Aus den Lehrerinnen, die doch Geborgenheit und Schutz bieten sollten, werden plötzlich potentielle Feinde. Außerdem erhalten die Lehrerinnen (anders als im herkömmlichen Internatsroman für Kinder und Jugendliche) eine Persönlichkeit und ein Eigenleben über ihr Dasein und ihre Rolle als Erzieherin hinaus.

Die Lösung des Kriminalfalls (eine Lehrerin ist ermordet worden!) und mit ihr die Aufdeckung eines alten Geheimnisses ist spannend aufgebaut, wobei mit kleinen und großen Spannungsbögen gearbeitet wird. Auch weil die Ergebnisse des Ermittler-Duos immer wieder zusammengefasst werden (Hazel führt eine "Liste der Verdächtigen", die immer wieder aktualisiert wird), erhält die Leserin die Möglichkeit, zusammen mit Daisy und Hazel zu ermitteln. Dabei ist für einen geübten und reflektierten (den erwachsenen?) Leser erkennbar, dass Daisy und Hazel zwar nach den Holmeschen Methoden der Deduktion zu arbeiten scheinen, dass ihnen die Lösung des Falles am Ende aber doch eher durch Glück zufällt. Damit wird literarisch mit der Spannung zwischen dem ‚Detektivspielen‘ zweier 13-Jähriger und dem Aufdecken eines tatsächlichen Mordfalls gespielt.

...eine tabu-schweren literarische Geopie...

Die Lektüre von "Mord ist nichts für junge Damen" bietet originelle Charaktere, einen spannenden Kriminalfall und neben aufregenden auch viele komische Szenen und Sequenzen - ist aber nichts für ungeübte Leser. Für Jugendliche, die gerne und viel lesen und eine entsprechende Lesekompetenz aufweisen, verspricht der Roman allerdings großes Lesevergnügen. Für mich selbst wird es sicher nicht der letzte "Fall für Wells und Wong" gewesen sein.

Hessen Landesstelle **Kassel** Ausschuss **ASR** Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel Nr. **16160131**

Verf./Bearb./Hrsg.: **Walters** Zuname **Eric** Vorname ID: **1616160131**

Illustrator/-in (Name, Vorn.) **Loose, Annika** Übersetz. von (Name, Vorn.) **Englisch** Übersetz. aus Sprache
 Bewertung **sehr empfehlenswert**
 empfehlenswert
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Walking home. Der lange Weg nach Hause. Titel Einsatz- **Büchereigrundstock**
 Reihe **Klassenlesestoff**
 für Arbeitsbücherei

ISBN **978-3-86873-926-8** Seitenzahl **286** Preis (EURO) **16,95**
 Verlag **Knesebeck** Ort **München** Jahr **2016**

Zielgruppe **0-3** **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Buch: Hardcover **Erzählung** Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? **Ja** Schlagwörter **Abenteuer**
 Medienart/Ausführung Gattung (Wolgast-Preis) **Flucht**
 Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum: 18.08.2016** **Krieg**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Internet? **Ja** **Nein**
Die englischsprachigen Zusatzmaterialien zum Buch auf www.walkinghome-buch.de bieten eine hervorragende Chance für ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt zur Situation von Kindern und Jugendlichen auf der Flucht. Man kann den Roman (oder zumindest Zentraldatei:
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Nach einem brutalen Überfall auf ihr Dorf in Kenia, ist der Vater des 13jährigen Muchoki und seiner 8jährigen Schwester Jata ums Leben gekommen und die Familie ist auf der Flucht. Nachdem im Flüchtlingslager auch die Mutter stirbt, machen sich die Kinder zu Fuß auf den gefährlichen Weg quer durchs Land zu den letzten lebenden Verwandten. Muchoki ist ein besonnener, fürsorglicher und liebevoller großer Bruder, der Jata aufopferungsvoll beschützt.

Beurteilungstext
 Eric Walters erzählt die Geschichte der beiden Waisenkinder aus der Perspektive des älteren Bruders Muchoki - sein Name bedeutet übrigens "derjenige der zurückkehrt". Muchoki ist ein starker Junge, der durch den Tod des Vaters in den Flammen einer niedergebrannten Kirche im Heimatdorf der Familie für die todkranke Mutter und seine kleine Schwester eine große Verantwortung übernehmen muss. Die schrecklichen Erlebnisse verfolgen ihn in seinen Träumen, aber er muss seine Ängste und Sorgen bezwingen, damit er handlungsfähig bleibt und zunächst im Flüchtlingslager die Versorgung der Mutter und Schwester und dann auf dem langen Weg durchs Land das Überleben von Jata und sich selbst zu sichern. Muchoki denkt sehr viel nach und überlegt immerzu, welche Entscheidung in der jeweiligen Situation die Richtige ist. Vor Jata verheimlicht er seine inneren Zweifel und die Mutlosigkeit, die ihn immer mal wieder packt. Die Kinder wissen nicht, wie weit der Weg ist, auf welchen Wegen sie am besten gehen, wann und wie sie sich mit dem notwendigen Wasser und Lebensmitteln versorgen können und schon gar nicht, ob sie bei den Verwandten überhaupt willkommen sind.
 Für Jata will und muss Muchoki mutig und optimistisch sein. Dazu ein Zitat - es ist die Nacht vor der Flucht aus dem Lager. Nach dem Tod der Mutter droht die Trennung der Geschwister durch die Einweisung in verschiedene Heime: "Jetzt musste sie ... spüren, dass ich stark war, dass ich alles unter Kontrolle hatte. Sie konnte nur daran glauben, wenn ich daran glaubte... oder zumindest so tat. ... Innerlich hatte ich panische Angst ... Ich musste handeln. Welche Wahl hatten wir denn? Wenn es keine Hoffnung gibt, ist ein kleiner Schimmer besser als nichts. Und außerdem beginnt auch die längste Reise mit dem ersten Schritt. So war es nun einmal." (S. 111) Mit diesem Pragmatismus, aber auch der fröhlichen und direkten Art der kleinen Schwester, die in einigen brenzlichen Situationen zur Entspannung wesentlich beiträgt, schaffen es die Kinder tatsächlich nicht nur die unwegsame Wildnis des Landes (z.B. durch die Begegnung mit einem ausgewachsenen Löwen), sondern auch die Gefährdungen der Großstadt Nairobi durch die vielen entwurzelten und z.T. in heftige Stammesrivalitäten verstrickten Menschen weitgehend wohlbehalten zu überstehen und heil anzukommen. Wichtig für das Durchstehen des langen Weges ist aber auch die Vorstellung eines immer sichtbaren Bandes, eines Fadens, der ihnen den Weg gezeigt hat. Dieser Faden kommt in einer Geschichte der Mutter vor und Jata hat immer fest daran geglaubt, dass er existiert und ihnen den Weg weist.
 So endet diese beeindruckende Geschichte mit dem Wiedersehen mit der Familie der Mutter. Der Großvater entrollt einen Faden und sie gehen gemeinsam "zu unserem Haus. Wir gehen nach Hause." (S. 285)
 Eric Walters ist ein sozial engagierter kanadischer Schriftsteller, der in seine Erzählungen, von denen nur einige ins Deutsche übersetzt sind, gekonnt Fiktion und Realität verwebt. Z.B. erzählt er in seinem Jugendroman "We all fall down" von 9/11 aus der Perspektive von Will, der seinen Vater gerade an diesem Tag im Jahr 2001 zu einem Praktikum in den Zwillingstürmen begleitet.
 Walters engagiert sich seit Jahren für kenianische Waisenkinder und verbringt viel Zeit in Kenia. 2011 ist er selbst, gemeinsam mit acht Jugendlichen (vier kenianischen Waisenkindern, vier jungen Kanadier) und einem Freund die Strecke von fast 200 Kilometern gelaufen. Auf dieser Reise hat er viele Interviews geführt. gefilmt. Fotos gemacht und sich Notizen gemacht. damit er seine Protagonisten so hautnah wie
Jugendliteratur und Medien Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

...aber heute hat er viele Alternativen gewählt, geminkt, Fieses gemacht und dann freier gemacht, damit er seine Protagonisten so nah wie möglich gestalten konnte oder wie er es sagt "in die Schuhe meiner Protagonisten zu versetzen. Schließlich heißt es, wenn man jemanden wirklich kennen lernen will, dann muss man eine Meile in dessen Schuhen laufen." (S. 286)

Walters Geschichte beeindruckt, berührt und fesselt zugleich - man ist als Leser wirklich mit den Kindern unterwegs, fürchtet sich im Dunkeln, fühlt den kalten Boden im Unterschlupf, ist hungrig, genießt die unerwarteten Orangen eines hilfsbereiten Bauern, fühlt die müden Beine und Füße und leidet mit Muchoki, wenn alles ganz aussichtslos scheint.

Hier und da gibt es ein paar Längen - vor allem im ersten Teil, der im Flüchtlingslager spielt. Die eigentliche Reise der Geschwister beginnt etwa in der Mitte des Buches.

Begleitend zum Roman gibt es eine homepage www.walkinghome-buch.de. Dort gibt es eine Fülle von Zusatzmaterialien - der Autor liest selbst, Videos, weiterführende Links, Karten, Fotos, Anmerkungen und weiterführende Informationen und Links zu verschiedenen Aspekten des Buches (z.B. zu den Ethnien und Sprachen in Kenia). Im Buch sind diese mit Symbolen gekennzeichnet, so dass man weiß, dass es an dieser Stelle zu einer Figur, einem Ereignis oder einer Textpassage etwas Ergänzendes gibt. Allerdings sind fast alle Materialien in englischer Sprache.